

Waldfriedhof Halbe

Volksbund Deutsche
Kriegsgräberfürsorge e. V.



Versöhnung über den Gräbern
Arbeit für den Frieden



Aus der Vergangenheit für die Zukunft lernen!

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. ist eine humanitäre Organisation. Er widmet sich im Auftrag der Bundesregierung der Aufgabe, die Gräber der deutschen Kriegstoten im Ausland zu erfassen, zu erhalten und zu pflegen.

Er betreut Angehörige in Fragen der Kriegsgräberfürsorge, er berät öffentliche und private Stellen, er unterstützt die internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Kriegsgräberfürsorge und fördert die Begegnung junger Menschen an den Ruhestätten der Toten.



Heute hat der Volksbund rund 350 000 aktive Förderer sowie über eine Million Gelegenheitsspenden und Interessenten. Mit ihren Beiträgen und Spenden sowie den Erträgen aus der Haus- und Straßensammlung, die einmal im Jahr stattfindet, finanziert der Volksbund zu etwa 70 Prozent seine Arbeit. Den Rest decken öffentliche Mittel des Bundes und der Länder.

Im Rahmen von bilateralen Vereinbarungen erfüllt der Volksbund seine Aufgabe in Europa und Nordafrika. In seiner Obhut befinden sich heute mehr als 830 Kriegsgräberstätten in 46 Staaten mit etwa 2,8 Millionen Kriegstoten. Mehrere tausend ehrenamtliche und 550 hauptamtliche Mitarbeiter/innen erfüllen die vielfältigen Aufgaben der Organisation.

Nach der politischen Wende in Osteuropa nahm der Volksbund seine Arbeit auch in den Staaten des einstigen Ostblocks auf. Dort verloren im Zweiten Weltkrieg etwa drei Millionen deutsche Soldaten das Leben, d.h. mehr als doppelt so viele, wie auf den Kriegsgräberstätten im Westen ruhen. Diese Aufgabe stellt den Volksbund vor immense Schwierigkeiten: Viele der über hunderttausend Grablagen allein auf dem Gebiet der ehemaligen UdSSR sind nur schwer auffindbar, zerstört, überbaut oder geplündert.

Seit 1991 richtete er 331 Friedhöfe des Zweiten Weltkrieges und 188 Anlagen aus dem Ersten Weltkrieg in Ost-, Mittel- und Südosteuropa wieder her oder legte sie neu an. Knapp 980.000 Kriegstote wurden auf 83 Kriegsgräberstätten umgebettet.

Zur langfristigen Sicherung seiner Arbeit hat der Volksbund 2001 die Stiftung „Gedenken und Frieden“ gegründet.

Mit der Anlage und Erhaltung der Friedhöfe bewahrt der Volksbund das Gedenken an die Kriegstoten. Die riesigen Gräberfelder erinnern die Lebenden an die Vergangenheit und konfrontieren sie mit den Folgen von Krieg und Gewalt.

Zu diesem Zweck vermittelt der Volksbund unter anderem Fahrten zu den Kriegsgräbern, veranstaltet nationale und internationale Jugendbegegnungen und Workcamps zur Pflege von Kriegsgräberstätten und informiert in Schulen und Schulfreizeiten. Das Leitwort lautet „Versöhnung über den Gräbern – Arbeit für den Frieden“. Außerdem hat er in der Nähe von vier Friedhöfen Jugendbegegnungs- und Bildungsstätten errichtet, wo Schul- und Jugendgruppen ideale Rahmenbedingungen für friedenspädagogische Projekte vorfinden.

*„Die Soldatengräber sind die grossen
Prediger des Friedens, und ihre Bedeutung
als solche wird immer zunehmen.“*

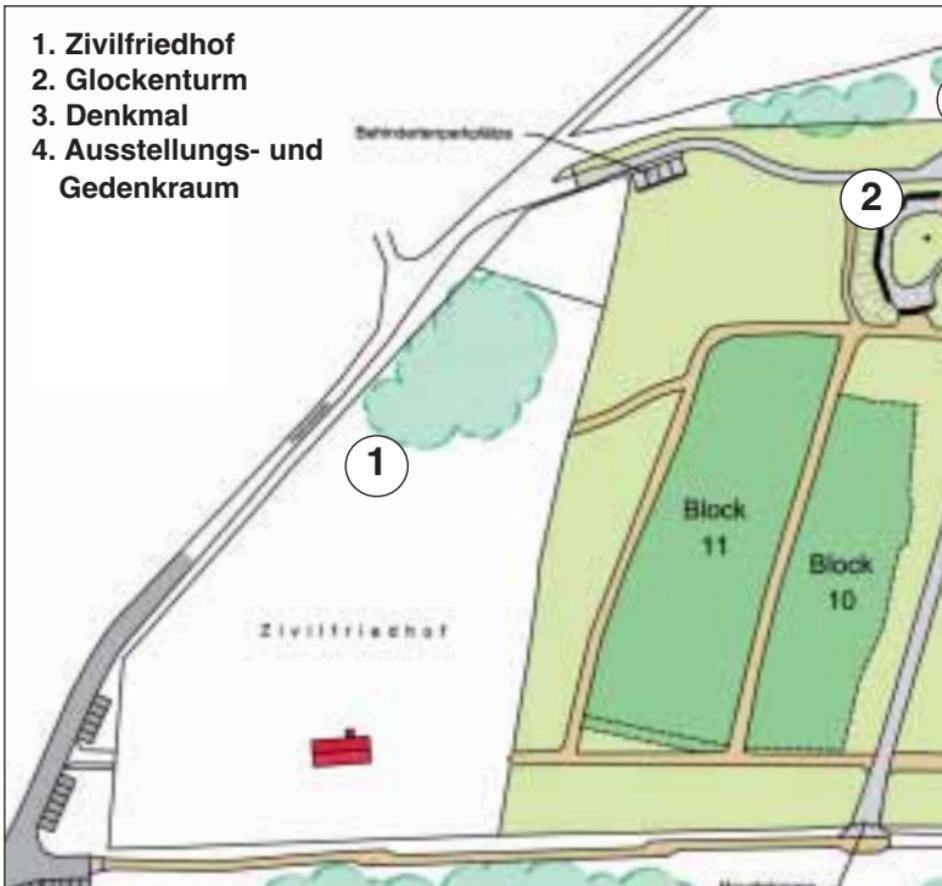
Albert Schweitzer

Kesselschlacht von Halbe

Nach dem Zusammenbruch der 9. Armee im Raum Frankfurt (Oder) und bei Cottbus wurden in den letzten Apriltagen 1945 die nur noch eingeschränkt kampffähigen deutschen Truppen in den Wäldern um Halbe, rund 40 Kilometer südöstlich von Berlin, durch Truppen der Roten Armee eingeschlossen.

Die Entstehung des „Kessels von Halbe“ wurde begünstigt durch Befehle, die einen rechtzeitigen Rückzug nicht erlaubten. Schätzungen gehen davon aus, dass bis zum 1. Mai, als die Kämpfe um Halbe endeten, mindestens 30 000 deutsche Soldaten, 10 000 deutsche Zivilisten und viele ausländische Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter starben. Rund 20 000 Angehörige der Roten Armee kamen in den Kämpfen um.

Angesichts des warmen Wetters in den ersten Tagen des Mai 1945 war bei der Bestattung der Toten Eile geboten. Um der Seuchengefahr zu begegnen, verfügte die örtliche sowjetische Besatzungsmacht, dass unter Einbeziehung der Bevölkerung (alte Männer, Frauen und

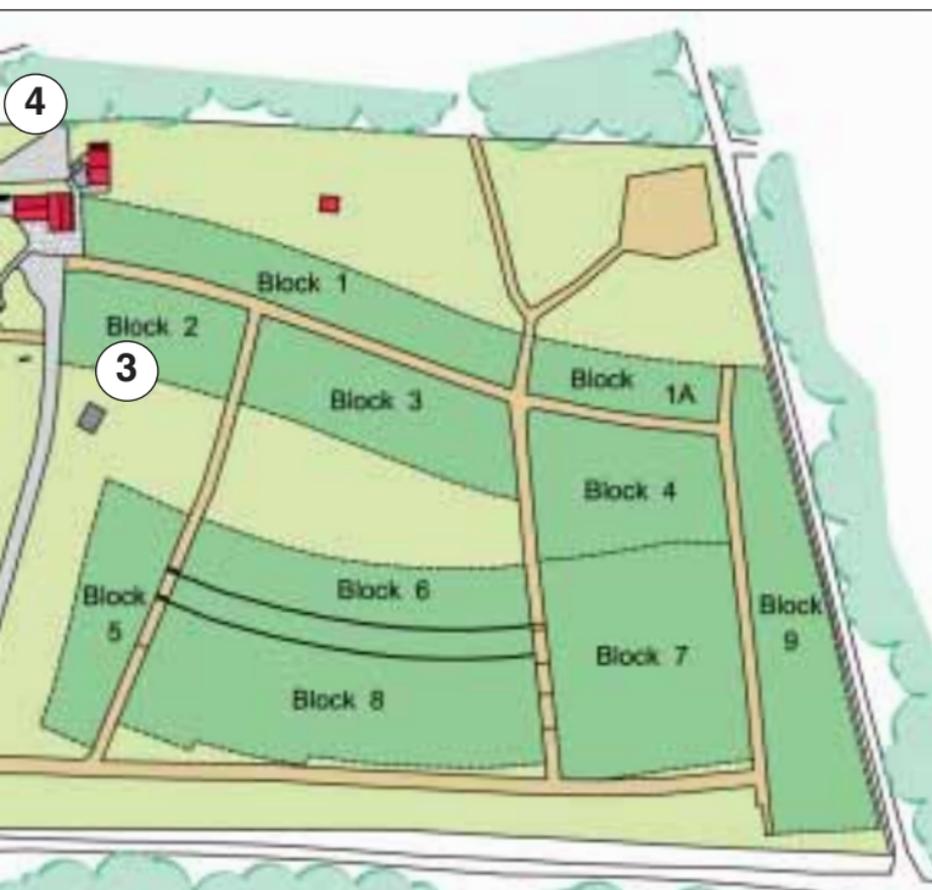


Jugendliche) und von Kriegsgefangenen die Toten an Ort und Stelle, einzeln oder in Massengräbern, in Gärten oder Granattrichtern sofort begraben werden. In den Wäldern und an den Wegerändern entstanden so zahlreiche provisorische Grabstätten. Sogar in den Gärten der Dorfbewohner wurden nicht wenige Einzelgräber angelegt.

Entstehung des Waldfriedhofes Halbe

1951, sechs Jahre nach Ende der Kesselschlacht, begann die Vereinigung der im weiten Umkreis von Halbe verstreut liegenden Gräber auf einem Zentralfriedhof. Das Land Brandenburg führte diese Aktion gemeinsam mit der Kirche durch.

Heute ruhen auf dem Waldfriedhof Halbe mit seinen elf großen Grabfeldern rund 24 000 Menschen: die Toten der Kesselschlacht von Halbe (darunter Soldaten und Zivilpersonen), sowjetische Zwangsarbeiter, die in der deutschen Hinrichtungsstätte Berlin-Tegel Ermordeten und die im sowjetischen Internierungslager Ketschendorf Verstorbenen.



Im Jahr 2002 hat der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. die Instandhaltung und Pflege der Kriegsgräberstätte Halbe übernommen und seitdem viele Arbeiten ausgeführt:

- Ersatz und Ergänzung der verwitterten und teils nicht mehr lesbaren Grabzeichen,
- neue Begrünung der Belegungsflächen,
- Aufstellung von Symbolkreuzgruppen,
- Errichtung eines Gerätehauses,
- Ersatz der ursprünglich mit Schlacke befestigten und zu starken Auswaschungen neigenden Wege durch Wege mit einer standfesten, wassergebundenen Wegedecke,
- Zurückbau der ursprünglichen Zufahrt (Ernst-Teichmann-Straße) auf eine Breite von 2,50 m,
- Verlagerung der PKW-Parkplätze sowie einer Halte- und Wendemöglichkeit für Busse auf Höhe des Zuganges zum Gemeindefriedhof,
- Anlage einer Wirtschaftszufahrt sowie Behindertenparkplätze im rückwärtigen Teil des Waldfriedhofes,
- Aufstellung von insgesamt 49 Namenplatten mit den rund 4 600 Namen der bekannten Opfer des Lagers Ketschendorf in Block 9,
- Ergänzung durch drei zusätzliche Namenplatten, mit der Richtigstellung von über 200 Namen, bei denen bei der Rückübertragung der in russischer Schrift verfassten Namenslisten ins Deutsche Abweichungen von der korrekten Schreibweise aufgetreten waren.



Junge Menschen aus den Jugendarbeitskreisen des Volksbundes, Teilnehmer von Workcamps sowie Soldaten der Bundeswehr unterstützten in den vergangenen Jahren immer wieder in freiwilligen Arbeitseinsätzen viele dieser Arbeiten.

Das Namenbuch und weiteres Informationsmaterial über die Arbeit des Volksbundes liegt im Aufenthalts- und Gedenkraum des Informationsgebäudes auf dem Waldfriedhof aus. Hier befindet sich auch eine Figur der Künstlerin Yrsa von Leistner, die zum Frieden mahnt.



Der Volksbund hat für den Waldfriedhof Halbe einen Audio-Guide entwickelt, der den Besucher an die interessantesten Orte des Friedhofes leitet. Dieser kann kostenlos auf der Internetseite www.volksbund.de heruntergeladen und auf MP3-Geräten wie auch entsprechend ausgerüsteten Mobiltelefonen abgespielt werden. Besucher, die kein eigenes Gerät besitzen, können sich im Informationsgebäude kostenlos den Audio-Guide gegen Pfand ausleihen.



Die Trauernde

Die Glockenskulptur „Die Trauernde“ ist eine vom russischen Bildhauer Sergej Alexandrowitsch Tscherbakow gefertigte Nachbildung des wesentlich größeren Originals, das auf der Kriegsgräberstätte Rossoschka (Kessel von Stalingrad) steht.

Diese aus Bronze gefertigte Skulptur wurde vom Förderkreis Gedenkstätte Halbe gestiftet. Am 22. Juni 2001 wurde sie bei der internationalen Gedenkveranstaltung zum 60. Jahrestag des Kriegsbeginns gegen die Sowjetunion, zum 50-jährigen Bestehen des Waldfriedhofes Halbe und zur Übernahme der Kriegsgräberstätte in die Pflege des Volksbundes der Öffentlichkeit übergeben.



Volksbund in den neuen Bundesländern

Die Übernahme der Betreuung und Pflege des Waldfriedhofes am 1. Januar 2002 war ein wesentlicher Schritt zur Etablierung des Volksbundes in den neuen Bundesländern.

Nach der Wiedervereinigung wurden in den neuen Bundesländern Landesverbände des Volksbundes gegründet. Wie im Westen wurde auch hier die Haus- und Straßensammlung eingeführt und die seit langem erfolgreiche Jugend- und Schularbeit auf die neuen Bundesländer ausgedehnt.

Obwohl es dem Volksbund in der DDR nicht gestattet war, dort tätig zu werden, setzte er sich dennoch immer wieder indirekt für die dortigen Kriegsgräber ein. Über Verbindungen der Evangelischen Kirche wurde vor allem Geld zur Verfügung gestellt. Hilfe bekam der Volksbund auch durch „Vertrauenspfarrer“ und private Personen.

Viele Bürger der DDR nahmen die Hilfe des Volksbundes bei der Suche nach Kriegsgräbern von Angehörigen und – sofern sie ausreisen durften – deren Besuch in Anspruch. Nach der Wende traten diese Bürger als erste dem Volksbund als Mitglieder bei. Über 30 000 Menschen aus den fünf neuen Bundesländern unterstützen heute aktiv den Volksbund (Stand: 31.12.2014).

Seit Öffnung der innerdeutschen Grenze berät der Volksbund auch die Friedhofsträger in den neuen Bundesländern bei der Erhaltung und Instandsetzung der im Inland gelegenen Kriegsgräber. Er entwickelt für sie – unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Finanzmittel und der späteren Pflege – zukunftsorientierte Gestaltungsentwürfe.

Umbettungen bis heute

Immer wieder werden im Raum um Berlin Tote des Zweiten Weltkrieges gefunden, vor allem bei Straßenbauarbeiten. Viele davon werden in Halbe endgültig bestattet. In etwa 40 Einbettungsveranstaltungen wurden hier nach 1989 insgesamt über 2 000 Tote beigesetzt. Ein Großteil konnte identifiziert und die Angehörigen benachrichtigt werden.

Der Volksbund geht davon aus, dass noch viele weitere Tote unerkant in der Erde der märkischen Wälder liegen. Die Suche nach solchen Grablagen dauert an.



Bildungs- und Begegnungstätte Halbe

Nahe der Kirche, in der „Alten Schule“ des Ortes, ist seit 2013 der Landesverband Brandenburg untergebracht. Von dort koordiniert und organisiert er seine vielfältigen Aufgaben. Mit dem Ausbau der Schule konnte sich der Ort zu einer Bildungs- und Begegnungsstätte entwickeln.

Die Besucher können sich in einer Ausstellung über die Geschichte des Waldfriedhofes, die Schicksale von Toten auf dem Waldfriedhof, den Umbettungsdienst und die Bildungsarbeit des Volksbundes informieren. Die vielfältigen Aktivitäten des Volksbundes tragen dazu bei, die Erinnerung an die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft in der Region bzw. im Land Brandenburg als Mahnung zu einem friedlichen Miteinander wach zu halten und in die kommenden Generationen zu tragen.



Rund ein Drittel der Baukosten wurden vom Volksbund beziehungsweise durch Spenden seiner Förderer aufgebracht. In enger Kooperation mit dem Land Brandenburg, dem Landkreis Dahme-Spreewald, dem Amt Schenkenländchen sowie der Gemeinde Halbe hat der Volksbund die Grundlage für die Umsetzung dieses ambitionierten Projektes und die baulichen, finanziellen, personellen und inhaltlichen Voraussetzungen für dessen Verwirklichung geschaffen.

Kontakt:

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.

Landesverband Brandenburg

Kirchstraße 6 / Alte Schule

15757 Halbe

Tel.: 033765 – 21 92 0 ♦ Fax: 033765 – 21 92 08

e-Mail: brandenburg@volksbund.de ♦ www.volksbund.de

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. ...

- ... sorgt für die deutschen Kriegsgräber hier und in fast 100 Ländern der Erde.
- ... hilft den Angehörigen bei der Klärung von Kriegsschicksalen und der Suche nach den Gräbern.
- ... arbeitet seit Öffnung der Grenzen Osteuropas im Jahre 1990 intensiv in diesen Ländern.
- ... birgt die Kriegstoten und bettet sie auf zentrale Sammelfriedhöfe um.
- ... tritt mit seiner Arbeit für die Verständigung und Aussöhnung mit den Gegnern von einst ein.
- ... führt junge Menschen an die Kriegsgräber, damit sie die Folgen eines Krieges besser verstehen und erkennen, wie wichtig es ist, für den Frieden zu arbeiten.
- ... finanziert seine Arbeit fast ausschließlich aus den Beiträgen seiner Mitglieder und Spender. Er ist auch für Ihre Hilfe dankbar!

**Spendenkonto: 3 222 999
Commerzbank Kassel
BLZ: 520 400 21**

**IBAN DE23 5204 0021 0322 2999 00
BIC COBADEFF520**



**Volksbund Deutsche
Kriegsgräberfürsorge e. V.**

Sonnenallee 1
34266 Niestetal, Deutschland
Telefon: +49 (0)561 - 7009 - 0
Telefax: +49 (0)561 - 7009 - 221
Internet: www.volksbund.de
E-Mail: info@volksbund.de

